

Jahresberichte der Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **37 (1932-1933)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fach oder in praktischer Arbeit, wo sie Gelegenheit haben, ihr grosses Wissen und ihre Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen. Möge uns allen auch immer wieder die Freudigkeit zur Arbeit und zum Dienst von neuem geschenkt werden. So sehen wir trotz aller Schwierigkeiten mit neuem Mut und voll Gottvertrauen dem neuen Jahre entgegen.

A. Reese.

JAHRESBERICHTE DER SEKTIONEN

Sektion Aargau. Die Geschäfte wurden in sieben Sitzungen und an der ordentlichen Hauptversammlung erledigt. Ausserdem veranstalteten wir auch dies Jahr wieder eine Adventsfeier, die ausschliesslich geselligen Charakter hat, aber nichtsdestoweniger den Besucherinnen Anregungen und Gewinn für ihren Beruf vermitteln möchte.

An den Vorstandssitzungen nehmen meist auch unsere Vertreterinnen in andern Verbänden teil; auf diese Weise pflegen wir lebendige Beziehungen mit dem Lehrerverein, dem Vorstand der kantonalen Lehrerkonferenz, der aargauischen Lehrerwitwen- und -Waisenkasse und der aargauischen Frauenzentrale. Ferner erscheint von Zeit zu Zeit unsere Schrankverwalterin, um Bericht zu erstatten über die jeweiligen Ausstellungen und deren Besuch. In den letzten Monaten sind von der hiesigen Buchhandlung Krauss Buchausstellungen besorgt worden, stets von bestimmten Gesichtspunkten aus gewählt; eine z. B. stand unter dem Titel: «Zur Wiener Schulbewegung», eine andere bot «Klassenlesestoffe». Es besteht eine kleine Kommission, die mit dem Buchhändler die Auswahl berät. — Einmal im Jahr haben wir die erweiterte Vorstandssitzung mit unsern Bezirksvertreterinnen, die die Listen der weiblichen Lehrkräfte ihres Bezirkes führen und die Aufgabe haben, neugewählte, junge Kolleginnen für unsern Verein zu gewinnen, bei allen das Interesse für diesen wach zu halten und auch Anregungen hin und her zu leiten.

Aus dem Jahresbericht sind vielleicht besonders hervorzuheben eine Führung durch die Taubstummenanstalt Landenhof bei Aarau, die ein prächtiges neues Heim bezogen hat; dann ein Kurs für rhythmisch-musikalische Erziehung des Schulkindes, ein mit lebhaftem Beifall aufgenommener Vortrag unserer Kollegin Frl. Marie Meuly über ihr Wiener Studienjahr, und eine Einführung ins alte Weihnachtslied mit Demonstrationen, dargeboten von Frl. Dora Haller.

Unsere liebe Martha Niggli hatte leider eines Augenleidens wegen ihre unwiderrufliche Demission einreichen müssen; sie wurde ersetzt durch Fräulein Dr. Ida Vulliamoz, Seminarlehrerin, im Zentralvorstand durch Frl. Marguerite Staebli, unsere derzeitige Vizepräsidentin. Zur Frage der Erziehungstagungen hat unser Verein anlässlich der Jahresversammlung im bejahenden Sinne Stellung bezogen. In welcher Weise sie in unserm Kanton durchgeführt werden könnten, bleibt künftigen Beratungen vorbehalten. — Gegen den Schluss des Jahres hin wurden wir plötzlich wieder zu einem Kampf auf den Plan gefordert. Es geht um unsere Rechte in der Aargauischen Lehrerwitwen- und -Waisenkasse, die trotz unserer Pflichten bis anhin illusorisch waren, da sie in keinem Paragraphen näher festgelegt sind. Nun steht die Statutenrevision bevor, die vorschriftgemäss alle fünf Jahre stattfinden muss, und wir haben im Hinblick auf sie in den Tagen dieser Berichterstattung eine Eingabe eingereicht mit bestimmten Forderungen, die nachweisbar unterstützten Eltern und minder-

jährigen oder mindererwerbsfähigen Geschwistern verstorbener Kolleginnen auch eine gewisse Rente sichern sollen. — Eine Eingabe an die Seminarkommission, die Einführung der Volkswirtschaftslehre am Lehrerinnenseminar anstrebend, wurde vorläufig mit negativem Bescheid zu den Akten gelegt, allerdings mit der Zusicherung, ihr anlässlich einer allgemeinen Lehrplanrevision die entsprechende Würdigung zukommen zu lassen. *Margrit Noethiger.*

Sektion Baselland. Unser Verein hat im verflossenen Jahr mehr an innerm Zusammenhang gewonnen denn an äussern Erfolgen. Nur einmal wurden wir um unsern Standpunkt befragt, als es galt, ein uns schädigendes Recht durch ein Äquivalent zu ersetzen. Der Erfolg war der, dass sämtliche im Amt stehenden Lehrerinnen von nun an von der Lehrpensionskasse Fr. 1300 statt Fr. 1200 nach erfolgtem Austritt aus dem Schuldienst zugewiesen erhalten.

Was uns aber innerlich näher brachte, das war ein Festchen in bescheidenem Rahmen auf der Batterie Basel. Aus allen Kantonsteilen kamen die Lehrerinnen zusammen, um unsern Jubilarinnen, Fr. Marti aus Pratteln und Frl. May aus Birsfelden, die Ehre zu erweisen. Mit grossem Interesse wurde die Glückwünschrede des Herrn Inspektors Bühler aufgenommen. Herzerfrischend erquickte uns das Oberbaselbieterchörli mit seinen alten und ewig jungen Volksweisen. Die Vorsitzende durfte in einem kurzen Rückblick über die Entstehung der Sektion Baselland und ihrer Entwicklung Aufschluss geben. Das Gehörte erfüllte alle Anwesenden mit aufrichtigem Dank für die Pionierarbeit, die unsere tapfern Vorläuferinnen geleistet. In ungezwungener Weise ertönte bald Lied um Lied aus unserer Tafelrunde. Warm geworden durch die allgemein fröhliche Stimmung, ergötzten uns die beiden Jubilarinnen durch ernste und drollige Episoden aus frühester Wirksamkeit. Sie boten uns so viele köstliche Momente aus ihrem Leben, die für die Zuhörerschaft eine interessante Bereicherung bedeutete. Die Stimmung wurde immer festlicher, so dass selbst der hölzerne Kasperli merken musste, dass eine Jubiläumsfeier eine Feier zum Jubeln sei. Einzelvorträge und Gesamtchöre schlossen die Feier. Beim Auseinandergehen leuchtete noch immer die Freude aus den Augen und war ein beredtes Zeichen für gegenseitiges Wertschätzen und Verstandenwerden.

Infolge Unpässlichkeit der Schreiberin konnten wir die zweite Konferenz im Berichtsjahr nicht unterbringen. Wir werden aber das Versäumte anfangs Februar nachholen. Frl. A. Müller wird uns über die Vorschläge für den Ausbau der obern Primarschulstufe, insbesondere über die Wünschbarkeit und Gestaltungsmöglichkeit eines nur aus Mädchen bestehenden neunten Schuljahres orientieren. Mögen auch die jungen Kolleginnen durch ihren Beistand unsere Zusammenkunft verschönern helfen, auf dass sich der im ersten Protokoll anlässlich der Gründung heissgehegte Wunsch immer mehr bewahrheiten möge:

« *Vivat, floreat, crescat!* »

Ch. Brogli.

Sektion Zürich. Unsere Sektion erledigte die Vereinsgeschäfte in vier Vorstandssitzungen und drei Versammlungen. Den acht Eintrittten stehen drei Austritte gegenüber.

Unser Verein umfasst nur die Hälfte der Kolleginnen unseres Kantons. Wir setzten daher unsere letztes Jahr begonnene Werbetätigkeit fort. Diesmal wandten wir uns an die Jüngsten, an unsere angehenden Kolleginnen, die Schülerinnen der Abschlussklassen unserer Seminarien und führten sie anlässlich einer Quartalversammlung in die Bestrebungen unserer Organisation ein,

hoffend, dass sie dadurch, einst im Amte stehend, den Weg zu uns leicht finden werden.

Zürich hat dem Zentralvorstand die Tore geöffnet. Das neue Bureau setzt sich zusammen aus Frl. M. Schmid, Höngg, Präsidentin, Frl. Hollenweger, Quästorin, Frl. Kleiner und Frl. Eichenberger. Wir hoffen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem neugewählten Zentralvorstand.

Wir unterstützten die Frauenzentrale Zürich und Winterthur in ihrer Arbeit, indem wir wie letztes Jahr mit Erfolg eine Sammlung für die Ferienhilfe für Frauen durchführten. Wir arbeiteten auch mit andern Frauenverbänden zusammen, mitunterzeichneten die Protesteingaben betreffend die Kreditstreichung für den hauswirtschaftlichen Unterricht an der Sekundarschule in Zürich und übernahmen Führungen anlässlich der Generalversammlung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins.

Von der Abhaltung von Vorträgen sahen wir ab, da sich uns ausserhalb unserer Sektion genügend Gelegenheit bot, solche zu besuchen, auch beruflicher Art.

Die Quartalversammlungen wurden verhältnismässig gut besucht. Kam das wohl von ihrem hübschen Ausklang? Das eine Mal fanden wir uns nach der Abwicklung der Geschäfte in der Töpferei Meister in Stettbach zusammen, wo wir wieder einmal staunend die Arbeit an der Drehscheibe verfolgten. Ein anderes Mal lauschten wir beim traulichen Kerzenschein Weihnachtsliedern, gesungen von Frl. Egli, und einer Weihnachtsgeschichte, die Esther Odermatt aus Timmermanns Triptychon vorlas. *M. Fahrner.*

Sektion Emmental. Das Wirken unserer Sektion kam im vergangenen Jahr durch drei Zusammenkünfte zum Ausdruck.

An der Februarversammlung musste der Vorstand zum grössten Teil neu bestellt werden. Infolge ihrer Verheiratung verloren wir unsere rührige Präsidentin. Ferner hat uns der Tod um zwei eifrige und liebe Vorstandsmitglieder ärmer gemacht. — Nach Erledigung der geschäftlichen Fragen berichtete uns Fräulein Ryser aus Schangnau über ein soziales Hilfswerk in England, an welchem sie sich während ihrer Ferien mitbeteiligt hat. Es war ein wertvoller Bericht, zeugend von freudigem Opfersinn und tatkräftiger Nächstenliebe.

Freudig und in sicherer Erwartung von etwas Bedeutendem reisten am 1. Juni 18 Lehrerinnen unserer Sektion nach Thun, wo die beiden freundlichen Lehrerinnen der Musterschule, Frl. Grosjean und Frl. Müller, willig die nicht ganz angenehme Aufgabe auf sich genommen hatten, unserer Schar Aufnahme zu gewähren. Was folgte, waren Stunden reichen Erlebens. Wir erfuhren Aufmunterung *und* heilsame *Bedrückung*, wie es an dieser Stätte nicht anders zu erwarten war. Ich glaube, wir brachten *alle* einen Gewinn mit uns heim, sei es für unsere Schule oder für das eigene Innere.

Um das Mass ihrer Güte zu füllen, hat uns Fräulein Elisabeth Müller im Dezember wiederum von ihrem geistigen Besitz mitgeteilt und im Langnauer Primarschulhaus mit uns Advent gefeiert. Es war ein gar schöner, stimmungsvoller Nachmittag, der zweierlei geschenkt hat: Weihnachtsfreude und wieder bewusstere Zusammengehörigkeit.

Mitglieder: 42.

Gertrud Scheuner.